

Betrunkener fährt Personen an und flüchtet

In der Nacht auf Samstag fuhr ein betrunkenener Autofahrer zwei Personen an und verliess die Unfallstelle, ohne sich um die Verletzten zu kümmern.

ST. ANTONI Am Samstag gegen 03.15 Uhr verliess ein Autofahrer den Parkplatz beim Festgelände des Feldschliessens auf der Burgbühlstrasse in Richtung Hauptstrasse. Infolge seines physischen Zustands (Alkohol) fuhr er erst einen 47-jährigen Mann an, der am Strassenrand stand, und danach eine 17-jährige Frau, die dem Strassenrand entlangging. Als er an der Kreuzung mit der Kantonalstrasse anlangte, konnte sich ein 32-jähriger Feuerwehrmann, der den Verkehr regelte, nur durch einen Sprung zur Seite vor einem Zusammenprall retten. Der Autofahrer verliess daraufhin die Unfallstelle, nach wie vor am Steuer seines Autos, ohne sich um die verletzten Personen zu kümmern.

Fehlbarer Lenker ermittelt

Wie die Kantonspolizei weiter festhält, konnte der fehlbare Lenker anhand der Zeugenaussagen und getätigten Ermittlungen identifiziert und an seinem Wohnort angehalten werden. Es handelt sich um einen 30-jährigen Mann aus der Region. Zwecks genauerer Untersuchungen wurde er auf den Polizeiposten geführt. Ausserdem wurde ihm die Fahrberechtigung entzogen. Die beiden angefahrenen Opfer wurden verletzt und mussten laut Polizei mit der Ambulanz in Spitäler überführt werden. *Siehe auch Bericht Seite 4. az*

Express

Junge Fussgängerin angefahren

FREIBURG Am Freitag um 15.30 Uhr wurde ein 13-jähriges Mädchen auf der Bernstrasse in Freiburg von einem Auto angefahren und leicht verletzt. Die 20-jährige Autofahrerin sah das Mädchen zu spät. Dieses befand sich an der Bushaltestelle Ploetscha, und sprang hinter dem Bus hervor.

Chaos und Kontrolle

Das Blasorchester Landwehr und die Avantgarde-Rock-Band The Young Gods brachten am Samstag das Werk «In C» von Terry Riley zum Klingen. Die kongeniale Performance zog ihren Reiz vor allem aus der Improvisation.

Louis Riedo

FREIBURG Sie bilden die beiden Pole der Freiburger Musikwelt: Am einen Ende steht die Landwehr, die offizielle Blasmusik des Kantons, deren Ursprünge bis weit ins 19. Jahrhundert zurückreichen. Das andere Ende markiert die Elektro-Rock-Band The Young Gods, 1985 in Freiburg gegründet und als wichtige Vertreterin der musikalischen Avantgarde weltweit bewundert. Am Samstag bündelten die beiden Urgesteine ihre Kräfte und sprengten in der grauen Halle der Blue Factory musikalische Grenzen.

Wenn zwei so unterschiedliche Welten aufeinanderprallen, braucht es ein Musikstück, das diesem Experiment gerecht wird. Terry Rileys «In C» ist so ein Werk. Das 1964 komponierte Improvisationsstück ist ein Monument der Neuen Musik und begründete die sogenannte Minimal Music. Für den Sensler Benedikt Hayoz, der die Landwehr seit letztem Jahr dirigiert und die Kooperation mit den Young Gods initiierte, stand das Stück denn auch am Anfang des Projekts. Der Clou daran: Das Werk entsteht zu einem guten Teil erst bei der Aufführung, denn die semi-aleatorische Konzeption gibt den einzelnen Musikern Spielraum, lässt sie selbst entscheiden, wann sie zum nächsten Teil übergehen (siehe Kasten). Dem Dirigenten verlangt dies einiges ab: «So richtig kontrollieren kann man das Ganze nicht. Das ist aber auch nicht vorgesehen. Das Stück soll sich selbst entfalten», verrät Hayoz den FN vor der Aufführung.

Kurz darauf füllt sich die riesige Betonhalle der Blue Factory mit Rauchschwaden, ein erstes Wummern grollt aus den Lautsprechern. In der Mitte sind auf einem Podest die Young Gods mit einem ganzen Arsenal aus elektronischen Soundapparaten platziert. Rundherum im Raum verteilt stehen die rund 80 Musikerinnen und Musiker der Landwehr. Zusammen bauen sie nach und nach eine Klangskulptur in den Raum, durch die



Die Musik der Landwehr (oben) vermischte sich für einmal mit den harten, elektronischen Klängen von The Young Gods (unten, mit Landwehr-Dirigent Benedikt Hayoz, 2. v.r.).

Bilder Corinne Aeberhard-



sich der Zuhörer somnambul bewegen kann – eine Skulptur aus Musik, Zeit und Raum, die überall ein wenig anders klingt, sich durch den Widerhall der Betonwände mit dem eigenen Echo verdoppelt und die Hirnströme der Besucher neu verdrahtet.

Handy als Dirigentenstab

Mittendrin im Gedröhne steht Benedikt Hayoz. Zwi-

schen Franz Treichler, Cesare Pizzi und Bernard Trontin von den Young Gods versucht er, ansatzweise Herr zu werden über das wabernde Klangspektakel. Den Dirigentenstab hat er an diesem Abend durch den Computer und sein Handy ersetzt. Denn einen Blickkontakt mit allen Musikern herzustellen, ist unmöglich. Blinkende Lichtsignale tragen den Takt in den

Zum Stück

Ein Monument der Neuen Musik

Das Stück «In C» des amerikanischen Komponisten Terry Riley wurde 1964 komponiert und gilt als Monument der Neuen Musik. Das Werk besteht aus 53 kurzen Phrasen. Die Musiker können grundsätzlich selbst entscheiden, wie oft sie eine Phrase wiederholen und wann

sie zur nächsten übergehen. Dabei sollte das Ensemble jedoch nie mehr als zwei oder drei Phrasen auseinanderfallen. «In C» gilt als erstes grosses Werk der Minimal Music, die sich in erster Linie durch stark repetitive Strukturen auszeichnet. *lr*

Raum, via Handynachrichten kommuniziert Hayoz mit seinen uniformierten Bläsern, die so immer einigermassen wissen, wo das Stück gerade steht – ein Quäntchen Kontrolle im kreativen Chaos.

Nach etwas mehr als einer Stunde wird es langsam leiser, nach einem kurzen Moment der Stille füllt sich der Raum mit tosendem Applaus. Sichtlich er-

leichtert fallen sich die Musiker in die Arme. Am Ende bleibt von diesem Abend – neben leicht brummenden Ohren und einem dicken Eintrag in den Annalen der Freiburger Musikgeschichte – vor allem das Wissen haften, dass dieses Stück in dieser Form nur ein einziges Mal aufgeführt wird. Denn nur die Kraft der Improvisation gebiert solche Einzigartigkeit.